

### 3. Göttinger Wald-Wild-Forum 2017

Michael Müller

Was bringt Zielorientierte Jagd im Wald für Waldumbau, Wildlebensräume, Wild und Jagd?

Thesen:

Zielorientierte Jagd im Wald bedeutet, die Wildbestände mit jagdlichen Mitteln an die Zielstellungen der Jagdrechtsinhaber anzupassen. Dadurch soll das Verhältnis zwischen Jagdrechtsinhabern und Jagdausübungsberechtigten widerspruchsfrei sein.

Zielorientierte Jagd schließt ausdrücklich mit ein, dass damit die gesamte Palette von Jagdausprägungen abgedeckt werden kann, wenn diese den Zielen der Jagdrechtsinhaber entspricht. Das reicht von der vollständigen Jagdruhe in Nationalparks über unterschiedliche auf Waldpflanzen orientierte Waldbewirtschaftung bis zur vorrangig auf Trophäenjagd orientierten Waldinanspruchnahme.

Bei Habitat angepassten Wildbeständen in Wäldern beeinträchtigen diese Wildbestände weder die Existenz noch die natürliche Weiterentwicklung der Waldhabitate. Dadurch wird ein Waldumbau hin zu naturnahen Wäldern und, mit Ausnahme von Rot-Buchen-Wäldern, gleichzeitig zu verbesserten Wildlebensräumen gewährleistet.

Eine Absenkung der Wildbestände unter eine Habitat angepasste Wilddichte ist für eine naturnahe Waldbewirtschaftung zumeist nicht erforderlich und auch nicht sinnvoll.

Wildbestände oberhalb einer Habitat angepassten Wilddichte sind mit naturnaher Waldbewirtschaftung nur eingeschränkt vereinbar. Die dann notwendigen Kompromisse führen zur Waldbewirtschaftung mit Bäumen, die weniger durch Wildeinflüsse betroffen sind und im Extremfall zu Waldbewirtschaftungsformen ohne Wild (z. B. Einzäunungen von Waldverjüngungen).

Die Jagd muss sich, um erfolgreich zu sein, auf die Zielstellungen der Jagdrechtsinhaber, die Waldstrukturen und das Wildverhalten in den unterschiedlichen Habitaten, die infolge Zielorientierter Jagd entstehen, inhaltlich und methodisch einstellen.

Zielorientierte Jagd erfordert eine große Vielfalt von Jagdregimen, die nebeneinander existieren können und Quelle für reichhaltigen Erfahrungsaustausch und Weiterbildung z. B. in Hegegemeinschaften sein sollten.